

Grußwort:

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unsere Bezirks-Info steht diesmal - nicht nur, aber auch - im Zeichen Europas. Was bedeutet uns Europa? Was verbindet uns als Europäer? Der Europagedanke, das friedliche Zusammenleben der Völker und die Freundschaft zwischen den Bürgern zu fördern, wird in der nunmehr 20-jährigen Partnerschaft zwischen der Bukowina und dem Bezirk Schwaben erfolgreich verwirklicht und beständig vertieft. Mit einem Festakt und Fachveranstaltungen haben wir dieses Jubiläum gebührend gewürdigt.

Auch Erhaltung und Schutz der Umwelt gehören zu unseren Aufgaben. Die heimische Fisch- und Gewässerwelt kennen lernen oder einfach einen interessanten Tag genießen – diese Möglichkeit bietet sich beim Tag der offenen Tür am 25. Juni im Schwäbischen Fischereihof Salgen. Ich hoffe, wir sehen uns!

Ihr Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert



INHALT

EUROPA: 20 Jahre Partnerschaft Bukowina - Schwaben

EUROPA: Drei Fragen an Otto Hallabrin

SOZIALES: Sozialpreis „Miteinander“ - Bewerbung noch bis 14. Juli möglich

UMWELT: Am Sonntag, 25. Juni ist Tag der offenen Tür im Fischereihof Salgen

UMWELT: Stark gefährdete Fischarten in unserer Region (2)

VERANSTALTUNGSINFO: Termine im Überblick

KULTUR: Knopfmacherei - eine „tragende“ Rolle für den Knopf

KULTUR: Verschwundene Dinge im Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen

KULTUR: Auf dem Schlachtfeld mit dem Schwäbischen Jugendsinfonieorchester

JUGEND: „Girls` und Boys` Day“ beim Bezirk

KULTUR: Allgäuer Literaturfestival steht in den Startlöchern

EUROPA: Salut Bukowina! Auf die nächsten 20 Jahre



Als erste regionale Gebietskörperschaft in Deutschland ist der Bezirk Schwaben im Jahr 1997 eine offizielle Partnerschaft mit einer Region in Südosteuropa eingegangen. 20 Jahre Partnerschaft mit der Bukowina: Die persönlichen Begegnungen zwischen den Bürgern beider Regionen und der Erfahrungsaustausch zwischen Fachleuten unterschiedlichster Bereiche sind seitdem zu einem festen Bestandteil der gemeinsamen Zusammenarbeit geworden. Die langjährigen Kooperationspartner waren in die Jubiläumsfeierlichkeiten in der ersten Maiwoche aktiv eingebunden: Sie trafen in Schwaben mit Partnerinstitutionen zusammen, tauschten sich fachlich aus und schufen damit die Grundlage für künftige Projekte. So

kamen bukowinische Facharbeitsgruppen aus den Bereichen Psychiatrie, Soziales, Kinderheime, Gehörlosenschulen, Jugend und Bildung, Kultur sowie aus den Universitäten Czernowitz, Suceava und Augsburg mit entsprechenden Vertretern des Bezirks Schwaben zusammen. Mit dabei zudem: Die französischen Kollegen aus der weiteren Partnerregion des Bezirks Schwaben, dem Département de la Mayenne.

Unter dem Motto „Grenzenlos europäisch: Wir sind dabei!“ wurden bei einem Festakt im Kurhaus Göggingen Menschen gehört und geehrt, die sich im Bereich der Partnerschaftsarbeit sehr verdient gemacht haben. Die besondere Jubiläumswoche nutzte der Bezirk Schwaben auch,

wie Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert ausdrücklich betonte, „um allen engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der hiesigen Institutionen für ihr Interesse an der Partnerschaftsarbeit und ihren verdienstvollen und tollen Einsatz zu danken!“

Aus dem rumänischen Teil der Bukowina kam Vizepräsident Marin Nița. Der Vorsitzende der ukrainischen Gebietsadministration Czernowitz, Oleksandr Fischchuk, wurde begleitet vom Bürgermeister der Stadt Czernowitz, Oleksii Kaspruk, und dem Vorsitzenden des Gebietsrates, Iwan Muntian. Aus dem Département Mayenne, mit dem der Bezirk Schwaben bereits eine 30 jährige Regionalpartnerschaft unterhält, reiste Vizepräsident Gérard Dujarrier an.

EUROPA: Salut Bukowina! Auf die nächsten 20 Jahre



Die Bukowinische Tanz- und Musikgruppe Ansambul artistic „Ciprian Porumbescu“ sorgte für Unterhaltung
Fotos (5):
Andreas Lode.



Für sein jahrzehntelanges Engagement für die regionale Partnerschaft mit der Bukowina, das weit über das berufliche Maß hinausging, wurde Otto Hallabrin mit der 7-Schwaben-Medaille des Bezirks Schwaben ausgezeichnet.
Foto: Andreas Lode.

EUROPA: Jahrzehntelanges Engagement für kulturelle und gemeinsame Werte - Drei Fragen an Otto Hallabrin

Otto Hallabrin war lange Jahre Geschäftsführer des Bukowina-Instituts. Darüber hinaus war er im Bezirk Schwaben verantwortlich für die Partnerschaftsarbeit mit der Region der Bukowina (Bezirk Suceava/Rumänien und Staatliche Gebietsadministration Czernowitz/Ukraine). Zum 1. April trat Otto Hallabrin in den wohlverdienten Ruhestand. Wir haben mit ihm gesprochen.

Was wird von der Arbeit für die Partnerschaft mit der Bukowina in Erinnerung bleiben?

In erster Linie die Menschen aus Schwaben und aus den Partnerregionen Suceava und Czernowitz, mit denen ich bei der Durchführung der Projekte zusammengearbeitet habe. Die Bereiche der Kooperation sind ja sehr vielfältig, ich möchte nur einige nennen: Politik, Verwaltung, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser, Psychiatrie, Kinderheime, Kunst und Museen, Musikgruppen, Theater, Jugendarbeit, Fußballvereine, Kirchen, Feuerwehr, Landesentwicklung, Dorferneuerung, Wasserwirtschaft, Rotes Kreuz, Polizei, Drogenprävention, etc. Da habe ich viele kluge und interessante Menschen getroffen und dabei selbst viel gelernt.

Sie waren lange Jahre durch Ihre Arbeit immer gen Osten orientiert - werden Sie jetzt auch mal in die andere Richtung reisen?

Ich reise im Herbst nach Galicien in Nordspanien, war dort noch nicht. Aber schon mehrmals in Galizien, ein historisches Gebiet in der Westukraine und Südpolen mit den wunderbaren Städten Lemberg (Lviv) und Krakau. Sie sehen, ich nähere mich vorsichtig an westeuropäische Reiseziele an und mache mich erstmals mit geographischen und historischen Begriffen vertraut.

Was bedeutet für Sie Europa?

Ich sehe Europa gerne als Gemeinschaft und habe mich sehr über den Fall des Eisernen Vorhangs und der Mauer gefreut. Gemeinschaft gefällt mir besser als Union, obwohl mir der politische Aspekt schon klar und auch wichtig ist.

Ich wünsche mir ein Europa der kulturellen und sprachlichen Vielfalt, in dem jeder dort leben kann, wo er zuhause ist, wo Menschen nicht gezwungen sind, ihren Lebensunterhalt Hunderte von Kilometern weg von ihren Familien verdienen zu müssen. Dafür ist mehr Kenntnis über die Ursachen der Armut in Teilen Europas notwendig und mehr Bereitschaft, das längerfristig zu ändern. Ein gutes und ausgeglichenes Ost-West Verhältnis ist für den europäischen Frieden sehr wichtig. Frieden darf auch was kosten, Unfrieden kostet sehr viel mehr.



Otto Hallabrin. Foto: Ulrike Knoefeldt-Trost

IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirk Schwaben,
Hafnerberg 10, 86152 Augsburg
Verantwortlich: Birgit Böllinger,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: Birgit Böllinger, Alexandra
Frank, Florian Pittroff
Gestaltung: flo-job Büro
Telefon 0821 3101-241
Telefax 0821 3101-289
pressestelle@bezirk-schwaben.de
www.bezirk-schwaben.de

SOZIALES: Sozialpreis „Miteinander“ Ausschreibungsendspurt Bewerbung noch bis 14. Juli möglich



Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert mit den Ehrenamtlichen der Gruppe „kunterMund“, die 2009 mit dem ersten Ehrenamtspreis des Bezirk Schwaben ausgezeichnet wurden. Foto: Andreas Lode

Groß war die Freude im Jahr 2009 bei der Gruppe „kunterMund“: Damals erhielten die ehrenamtlich tätigen „Sprach- und Kulturmittler“ beim Diakonischen Werk Augsburg den Ehrenamtspreis des Bezirks Schwaben, der vor acht Jahren erstmals in dieser Form vergeben wurde. Seit-her werden alle zwei Jahre Gruppen und Einzelpersonen vom Bezirk ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für das soziale Miteinander in Schwaben engagieren.

Neben „kunterMund“, die sich um Migranten kümmern, waren dies in den vergangenen Jahren unter anderem auch der Verein „Selbsthilfe Augsburger Psychiatrie-Erfahrener“, die ehrenamtlichen Helferinnen im St. Vinzenz-Hospiz Augsburg und

der ehrenamtliche Besuchsdienst im Seniorenzentrum Nersingen.

Auch in diesem Jahr wird der Sozialpreis „Miteinander“ wieder für den ehrenamtlichen Einsatz im sozialen Bereich vergeben. Die Ausschreibung endet am Freitag, 14. Juli 2017.

Zwei Besonderheiten gibt es: Der Ehrenamtspreis ist mit einer Preissumme von 5.000 € bei einem Preisträger dotiert. Wird er aufgeteilt, erhält der Träger des ersten Preises 3.000 €, der zweite Preis 1.500 € und der dritte Preis 750 €. Darüber hinaus werden heuer auch sogenannte „best practice“-Modelle ausgezeichnet, dies ist mit einer Anerkennung ohne Preisgeld verbunden.

Es können dafür ungewöhnliche, erfolgreiche, gelungene oder neuartige

Projekte, Konzeptionen, Initiativen, Lösungen oder Ideen für soziale Projekte aus der Behinderten-, der Sozialpsychiatrischen oder der Pflegearbeit eingereicht werden.

Die Würdigung findet mit der Verleihung des Ehrenamtspreises am Montag, 9. Oktober 2017 in Augsburg beim Bezirk Schwaben statt. Diese Anerkennung ist nicht mit einem Preisgeld verbunden.

Informationen und die Ausschreibungsunterlagen erhält man im Internet unter www.bezirk-schwaben.de/miteinander oder bei der Sozialverwaltung des Bezirks, Elisabeth Engelhart, Telefon: 08 21 31 01-352, E-Mail: elisabeth.engelhart@bezirk-schwaben.de.

UMWELT: Die heimsche Fischwelt erleben - Am 25. Juni ist Tag der offenen Tür im Schwäbischen Fischereihof in Salgen



Wer die schwäbische „Unterwasserwelt“ kennenlernen will, der ist beim Tag der offenen Tür am 25. Juni in Salgen richtig. Foto: Ulrich Krafczyk

Die heimische Fisch- und Gewässerwelt kennenlernen, eine Bachsafari mitmachen oder einfach einen interessanten Tag genießen – diese Möglichkeiten bietet sich beim Tag der offenen Tür im Schwäbischen Fischereihof Salgen. Die Einrichtung öffnet dafür am Sonntag, 25. Juni, von 10 bis 17 Uhr ihre Pforten. Angeboten werden auch Führungen durch den Lehr- und Beispielbetrieb. Heimische Fische, viele davon gefährdet, lassen sich in den Schau-Aquarien und in den Teichen des Fischereihofes beobachten. Und vor allem für die jüngeren Besucher interessant sind die Bachsafaris, die in den Lebensraum Gewässer einführen. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt, so werden kalte Räucherfischspezialitäten angeboten. Eine der zentralen Aufgaben des Schwäbischen Fischei-

reihofes und der Fischereifachberatung des Bezirk Schwaben ist der Arten- und Gewässerschutz. Der erst wieder in die Iller eingesetzte Zingel, die Nase, Huchen oder Rutte sind nur einige der heimischen Fischarten, die im Schwäbischen Fischereihof gezüchtet werden. Und das aus gutem Grund: 90 Prozent der Flussfische sind auf der bayerischen Roten Liste vermerkt. Von den einstmals über 40 Fischarten in schwäbischen Gewässern gelten viele als gefährdet, etliche sind bereits unwideruflich ausgestorben. Um den Bestand dieser Fisch- und Gewässerlebewesen zu sichern und zu erhalten, ist die Fischerei-

fachberatung des Bezirks Schwaben im Einsatz.

Der Schwäbische Fischereihof Salgen liegt nördlich von Mindelheim, an der Straße von Salgen nach Mörgen. Die Einrichtung des Bezirks Schwaben ist über die A 96 (AB München-Lindau), Ausfahrt Mindelheim und weiter über die B 16, nördlich von Mindelheim in Richtung Krumbach erreichbar.



UMWELT: Stark gefährdete Fischarten in unserer Region (2)



Der Bitterling ist in Gefahr. Foto: Dr. Oliver Born, Bezirk Schwaben

Die Bezirks-Info stellt in losen Abständen gefährdete Fische aus Schwaben vor. Im April war es die Äsche und in dieser Bezirks-Info ist es der Bitterling. (Rhodeus amarus)

Langsam fließende und stehende Gewässer mit Pflanzenbewuchs und sandigem oder schlammigem Boden sind die Heimat des Bitterlings. Das schwäbische Vorkommen erstreckt sich hauptsächlich auf den unmittelbaren Donau- und Wörnitzbereich. Hier ist der Bitterling vor allem in den Altgewässern beheimatet. Von einigen größeren stehenden Gewässern abgesehen liegt das Haupt-

verbreitungsgebiet dieser Fischart in der nördlichen Hälfte Schwabens. Die aktuelle Bestandsdichte ist jedoch schwabenweit relativ gering. Der Bitterling ist auf Grund seiner lokalen Verbreitung, seiner relativ geringen Vermehrungsrate sowie seiner reproduktiven Abhängigkeit von Großmuscheln, in Schwaben stark gefährdet. Die komplexen Wechselbeziehungen

zwischen dem Bitterling und der Muscheln sowie den zur Fortpflanzung der Muscheln notwendigen Wirtsfischen zeigen auf, dass vorrangig Schutzmaßnahmen zur Erhaltung eines guten ökologischen Lebensraumes dieser Arten notwendig sind. Als Gefährdungsursachen können das Trockenfallen von Kleingewässern und die Verschlammung der Gewässersohle genannt werden.

VERANSTALTUNGSINFO: Termine im Überblick

14.05.2017, Sonntag, 17.00 Uhr: Konzert mit Feodora Johanna Mandel und Martina Silvester, Höchstädt, Schloss, Rittersaal.

21.05.2017, Sonntag, 13.00 bis 17.00 Uhr: Internationaler Museumstag „Spurensuche. Mut zur Verantwortung!“, Eintritt frei, Museen des Bezirk Schwaben.

21.05.2017, Sonntag, 19.30 Uhr: Schwäbisches Mariensingen, Irsee Klosterkirche.

05.06.2017, Pfingstmontag, 13.00 bis 17.00 Uhr: Deutscher Mühlentag 2017, Vorführung der technischen Anlage, Bewirtung im Stockerhof, Naichen Hammerschmiede und Stockerhof.

05.06.2017 Pfingstmontag, 14.00 bis 17.00 Uhr: Deutscher Mühlentag 2017, Betrieb der historischen Ölmühle im Mühlenmuseum, Maihingen Museum.

18.06.2017 Sonntag, 10.00 bis 17.00 Uhr: Museumsfest, Begleitprogramm für Familien und Bewirtung, Oberschönenfeld Museumshof.

KULTUR: Knopfmacherei - Eine „tragende“ Rolle für den Knopf



Foto: Sandra Müller



Knopfmachen will gelernt sein: Trachtenberaterin Monika Hoede nebst Mitarbeiterin Sandra Müller (v.r.n.l.). Foto: Bezirk Schwaben.

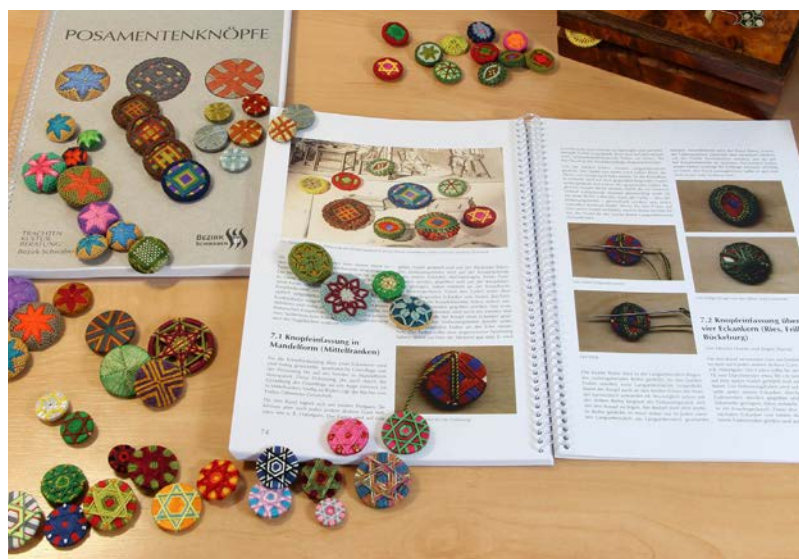


Foto: Bezirk Schwaben

Das Knopfmacherhandwerk aus dem 18. und 19. Jahrhundert erlebt im 21. Jahrhundert eine bunte Renaissance, die maßgeblich durch die Aktionen und Publikationen der Trachtenkulturberatung des Bezirks Schwaben ins Rollen gebracht wurde.

Die Knöpfe, die von den Absolventen eines ersten Knopfmachereizertifikates erstellt wurden, bekommen nun einen Rahmen - in den Vitrinen im Landauer-Haus in Krumbach.

Dort machen sich einige Verknopfungen bei einer Ausstellung der Trachtenkulturberatung vom 13. Mai bis zum 3. Dezember breit. Lassen Sie sich überraschen! Über die Öffnungszeiten kann man sich auch unter www.trachten-schwaben.de informieren.

KULTUR: „Verschwundene Dinge von A bis Z“

Foto: Florian Pittroff



Von 14. Mai bis 5. November sind im Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen „Verschwundene Dinge von A bis Z“ in Augenschein zu nehmen. Die Sonderausstellung wurde im Jahr 2014 im Schwäbischen Volkskundemuseum Oberschönenfeld zum Publikumsliebbling und wandert nun in veränderter Form in die Außenstelle des Museums nach Naichen. Vom Addiator bis zur Schreibmaschine, von der Schildkrötensuppe bis zum HB-Männchen – zahlreiche Dinge sind in den letzten Jahrzehnten aus unserem Alltag verschwunden. Betroffen sind fast alle Bereiche des täglichen Lebens: Haushalt, Beruf, Technik, Markenprodukte, Werbefiguren.

Dabei bietet die Ausstellung auch zahlreiche Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden: Schreiben Sie mal wieder einen Brief auf einer Schreibmaschine, erraten Sie längst vergessene Geräusche und probieren Sie aus, wie Ihnen wohl eine Kittelschürze steht. Öffnungszeiten: Jeweils Sonntags von 13.00 bis 17.00 Uhr, für Gruppen auch nach Vereinbarung. Pfingstmontag (Dt. Mühlentag) geöffnet.

KULTUR: Auf dem Schlachtfeld mit dem Schwäbischen Jugendsinfonieorchester

Spannende Einblicke in ein „legendäres Schlachtfeld“ der Musikgeschichte erlaubten die Frühjahrskonzerte des Schwäbischen Jugendsinfonieorchesters sjso in Gersthofen, Marktoberdorf und Immenstadt mit Wagners Thannhäuser-Ouvertüre, dem 2. Klavierkonzert von Liszt und der 1. Brahms-Sinfonie. Die drei Komponisten standen sich „mit ihren streitlustigen Anhängertruppen“ auf der Suche nach dem idealen Ton für ihre Zeit einst unversöhnlich gegenüber.

Manfred Engelhardt beschreibt in der Augsburger Allgemeinen vom 24. April 2017 den „präzisen Klangsinn“, mit dem sich „das sjso in Szene setzte“, wobei „die komplizierte musikalische Verzahnung des Orchesters mit dem großartigen Pianisten Miroslav Kultyshev höchste Aufmerksamkeit erforderte“. Und weiter heißt es bei Manfred Engelhardt: „Der dramatisch vorbereitete Aufschwung des an Beethovens Neunte gemahnenden Finalesatzes ließ in Phasen den Kräfteverbrauch der jungen Künstler durch das anspruchsvolle Programm spüren, doch mit bewundernswerter Spannung wurde das Werk zu Ende geführt. Verdienter Applaus-Jubel für Schwabens Musikinachwuchs“.



Foto: Christina Bleier

JUGEND: Für den „Girls` und Boys` Day“ fahren die Omas ihre Enkel bis nach Augsburg zum Bezirk

Konzentriert beugt sich Johanna Wirth über das Innere des Computers. Zwar hat auch sie IT-Unterricht an ihrer Schule, der Augsburger Maria Stern-Realschule, doch selbst am PC herumzuschrauben gehört für die 13jährige nicht zum Alltag. Johanna nutzte wie fünf weitere Jugendliche den jährlich stattfindenden „Girls` und Boys` Day“, um den Bezirk Schwaben kennenzulernen. Alina Ansen, die wie sie von Maria Stern kommt, weiß zwar bereits, dass sie nach der Realschule weitermachen und später auf Lehramt studieren will. Doch mal für einen Tag in eine Verwaltung hinein zu schnuppern, fand die 14jährige auf jeden Fall interessant. Die beiden Mädchen lernten dabei die EDV-Abteilung des Bezirks kennen. Die weiteste Anfahrt nahm für den Schnuppertag der elfjährige Lennox Feller aus Neresheim in Kauf: „Bei mir in der Gegend wurde nichts angeboten, was mich interessierte“, erzählt der Schüler. Weil er aber unbedingt die Tätigkeit in einer Verwaltung kennenlernen wollte, „hat mich meine Oma

bis nach Augsburg gefahren“. So viel Einsatz kam auch bei den Mitarbeitern des Bezirks gut an: Sie gaben den jungen Leuten einen interessanten Einblick in das Innere einer Verwaltung - bis hin zur OP am offenen Computer.



Verena Biber von der EDV-Abteilung des Bezirk Schwaben hilft Johanna Wirth bei der Arbeit am Computer. Foto: Birgit Böllinger.

KULTUR: Das Allgäuer Literaturfestival - ein Literaturereignis mit spezifischem Allgäuer Profil

Die Idee hat gezündet. Wortzauberer, Kabarettisten, feinsinnige Beobachter des Alltags und kraftvolle Erzähler kommen zwischen 19. Mai und 3. Juni ins Allgäu. Das Allgäuer Literaturfestival bietet in seinem zweiten Jahr bereits 18 Lesungen! Mit dabei sind diesmal neben den allgäu-schwäbischen Veranstaltern auch zwei aus Württemberg.

Wieder wird aktuelle zeitgenössische Literatur außergewöhnliche Allgäuer Bühnen erobern. Wortzauberer, Kabarettisten, feinsinnige Beobachter des Alltags und kraftvolle Erzähler kommen ins Allgäu und suchen den Austausch mit anderen Künsten, um neue Perspektiven zu eröffnen, die Fantasie zu beflügeln und zu unterhalten. Vielfältig ist das Angebot, das sich unter dem Festivaldach präsentiert. Für jeden Geschmack ist etwas dabei: vom Sachbuch zum historischen Roman, von der Autobiografie zum Krimi, vom musikalischen Kabarett zum Poetry Slam – und ansonsten einfach: tolle Literatur!

